

Stimmen zur Parkplatz-Zufriedenheit



„Mich ärgert das“

„Wenn es so bleibt, bin ich zufrieden. Man kriegt auf der Pernerinsel immer einen Parkplatz. Mich ärgert, dass ab Oktober bezahlt werden muss. Ich werde dann in die Parkgarage fahren. Der Preis soll angemessen sein. Zwei Euro für vier Stunden wären okay.“

Dagmar Rettenwender aus St. Jakob



„Das wird ein Problem“

„Ich bin eigentlich sehr zufrieden, ich wohne gleich in der Nähe von der Pernerinsel und kriege dort immer einen Parkplatz. Die Vergebühung wird ein Problem werden, vor allem für die Menschen, die hier wohnen und keinen Parkplatz haben.“

Ludwig Peball aus Hallein



„Zone für Bewohner“

„Es sind generell zu wenig Parkplätze – für Bewohner, für Besucher und für Leute, die hier arbeiten. Ich fände es gut, wenn es, so wie in Salzburg, für Bewohner eine Zone gäbe, wo man mit einem Ticket um einen gewissen Jahrespreis parken kann.“

Christine Jurasek aus Hallein



An Regentagen ist es schwierig, einen Stellplatz auf der Pernerinsel zu

finden. Dann ist warten und suchen angesagt.

BILD: HILZ

Parkplätze in Hallein: Wer sucht, der findet

Eine Woche haben die TN in der Früh, zu Mittag und abends auf der Pernerinsel und bei der Salzberghalle nach Parkplätzen gesucht. Ergebnis: Eine Lücke ergibt sich immer.

JAKOB HILZENS AUER

HALLEIN. Montagfrüh, es nieselt. Um 8.23 Uhr fahren drei Autos zur gleichen Zeit auf den großen Parkplatz der Pernerinsel. Zwei finden eine Lücke und quetschen sich hinein. Ein weiterer Platz wäre frei, doch ein Audi A3 und ein Seat Ibiza wurden so geparkt, dass die Parknische zu eng ist. Kein Einzelfall. Ohne Markierungen scheint es, als herrsche Parkanarchie.

Anders ist das in der Kurzparkzone auf der Pernerinsel. Dort gibt es freie Plätze. Drei Stunden lang. Mit Parkuhr. Hier ist reger Stop-and-go-Parkverkehr. Nur einige wenige kommen zur Mittagszeit, um die Parkuhr nachzustellen und so länger „legal“ ste-

hen zu können. Montagabend verflüchtigt sich das Gedränge – es gibt einige freie Stellplätze.

Dienstagfrüh regnet es erneut. Die Pernerinsel ist um 8.17 Uhr voll besetzt. Bei der Salzberghalle stehen ebenso die Autos in Scharen auf ihren Plätzen. Ein einziger Dauerparkplatz ist frei. In der Kurzparkzone haben weitere fünf Autos Platz – für drei Stunden. Zu Mittag ein ähnliches Bild. Volle Dauer-, wenige Kurzparkplätze. Und am Abend lockert sich auch hier alles auf.

Mittwoch, bei Regen, spielt sich auf beiden Parkplätzen die gleiche Szenerie ab. Einen Unterschied bei den beiden Großparkplätzen gibt es: Bei der Salzberghalle wird, wohl wegen der Markierungen, in Reih und Glied ge-

parkt. Auf der Pernerinsel ist das Abstellverhalten eher chaotisch.

Donnerstag ein anderes Szenario. Die Sonne scheint. Um 8.39 Uhr sind nahezu alle Kurzzeitparkplätze frei. Wer länger parken will, hat Pech – hier ist alles voll. Es scheint, als würden zwar Radfahrer die Sonne ausnützen. Das würde aber auch bedeuten, dass Dauerparker ebenfalls mit dem Rad unterwegs sind. Fakt ist: Ganztägig geht es zum Kurzzeitparken, wer dauerhaft parken will, ist auf Glück angewiesen.

Anders ist die Situation am Freitag. Während in der Früh die Situation den Tagen vorher entspricht, verlässt ein Großteil der Parker ab 14 Uhr die zwei Parkplätze. Am Abend ist es schwer, noch freie Stellplätze zu finden –

sowohl im Drei-Stunden-Bereich als auch bei den Dauerplätzen.

Marktzeit am Samstag. Auf der Pernerinsel suchen vier Autofahrer verzweifelt nach einem freien Stellplatz. Erst nach wenigen Minuten wird etwas frei. Ein ähnliches Bild bei der Salzberghalle. Der Markt zieht die Menschen an. Wer nicht auf diesen Flächen parken kann, nützt die Kurzparkzonen im Zentrum. Aber eben nur eine Stunde. Wie am Vortag fliehen die Autos wieder aus der Stadt. Abends ist es einfach, einen Platz zu finden. Sonntags auch. Was auffällt: Einige Freitagabend geparkte Autos stehen am Sonntag noch auf demselben Fleck. Erst am Montag löst sich die Starre wieder auf – und alles beginnt von Neuem.

Wird den Altstadt-Kaufleuten der Todesstoß verpasst?

SCHLAGLICHT
Jakob Hilzensauer



Der Selbstversuch hat gezeigt – wer einen Parkplatz finden will, der kriegt ihn. Notfalls kreisen Autofahrer mehrere Minuten, bis jemand seinen Stellplatz aufgibt. In der Kurzparkzone ist es durchaus Usus, die Parkuhr nach drei Stunden nachzustellen. Das fällt auf.

Positiv ist: Die Stadtpolizei kontrolliert scharf, was auch mich schon mehrere Strafzettel gekostet hat. Sei es drum. Wenn ich ehrlich bin, frage ich mich: Wo kann man schon für 15 Euro den ganzen Tag parken?

Ab Oktober ist die Gratis-Zeit aber vorbei. Da soll dann die Parkraumbewirtschaftung für volle Stadtkassen sorgen. Der Mehrheitsbeschluss ist vergangenes Jahr gefallen. Trotz Warnungen von den Oppositions-

parteien, von diversen Experten sowie von Kaufleuten.

Gratis parken wird auf Dauer nicht haltbar sein. Eine Passantin aus Adnet erklärt mir diesbezüglich, sie würde nicht mehr nach Hallein kommen, wenn man jetzt auch noch zahlen müsste. Sie kaufe generell lieber beim Interspar, wo sie auch Parkplätze habe.

Wenn man schon einen Schranken und Parkautomaten einführt, sollte die Gemeinde ordentliche Parkplätze, vor allem auf der Pernerinsel, zur Verfügung stellen. Und die Stadtführung muss sich zwei Fragen stellen: „Gehen wir das Risiko ein, dass in der nächsten Pflasterbauzeit 2017 die Altstadt durch Parkschränken noch unzugänglicher wird? Verpassen wir so den Innenstadt-Kaufleuten vielleicht den Todesstoß?“ Das muss diskutiert werden.

JAKOB.HILZENS AUER@SVH.AT

Gestrickt, geflickt und zugenäht

CHRISTINE FRÖSCHL

ABTENAU/GOLLING. Ungeöhnliche Zuseher erwarten die Akteure des achten Theaterfestivals „Abtenau ist Bühne“ auf dem Marktplatz der Lammertalmetropole. Auf der Bank unter der Linde beobachtet eine Patchwork-Familie gelassen das bunte Treiben. Mutter Fanny, Vater Sepp und ihre beiden Kinder Maxi und Susi rühren sich aber nicht. Sie bestehen nämlich aus bunten, gehäkelten und gestrickten Flecken, gefüllt mit leeren PET-Flaschen.

Die Strickrunde des Frauentreffs Lammertal hat diese gemeinsam mit Bewohnerinnen des Seniorenwohnheimes in Golling angefertigt. „Wir wollten heuer auf das Festival aufmerksam machen und unsere Strickrunde vorstellen“, sagt die Leiterin der Strickgruppe, Monika Wass.

Die Strickerinnen Gisela Geers, Kathi Eder, Renate Hillinger und Brigitte Wass begannen mit der Planung, dem Organisieren von Wollresten und dem Nadeln bereits im November des Vorjahres. Da das Motto des diesjährigen Festivals die „Kreative Welt der Generationen“ ist, fragten die Strickerinnen im Abtenauer Seniorenwohnheim um Unterstützung an. Die Leiterin des Hauses, Angela Kirchgatterer, musste allerdings absagen.

„Stricken ist für alte Menschen wegen schmerzender Schultern und nachlassender Feinmotorik oft schwer“, erklärt die Verwaltungsdirektorin. Allerdings konnte die Gollingerin schon fertige Flecken zur Verfügung stellen. Denn sie leitet ein Mal im Monat im Rahmen der „Gesunden Gemeinde Golling“ im örtlichen Seniorenwohnheim ein Strickcafé. „Da stricken und häkeln die Bewohnerinnen aus Wollresten bunte Flecken. Daraus nähten fleißige Hände eine Patchworkdecke. Zahlreiche Flecken blieben dabei übrig. Diese stellten die Seniorinnen der Lammertaler Strickrunde zur Verfügung. „Ich fand die Idee einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit toll“, sagt Kirchgatterer. So brachte sie einen riesigen Sack voller bunter Flecken. Die Nadlerinnen der Lammertaler Strickrunde nähten daraus die bunte Familie. Körper, Arme und Beine bestehen aus leeren PET-Flaschen. Aus den restlichen Flecken fertigten die Frauen Vögel, Schmetterlinge und Raupen an. Diese „flattern“ in den Ästen des Lindenbaumes im Wind.

Während des 8. internationalen Festivals „Abtenau ist Bühne – Kreative Welt der Generationen“ von 4. bis 8. Mai beobachtet die gestrickte Familie das Geschehen. Weitere Informationen zum internationalen Festival gibt es auf www.theater-abtenau.at.

Während des 8. internationalen Festivals „Abtenau ist Bühne – Kreative Welt der Generationen“ von 4. bis 8. Mai beobachtet die gestrickte Familie das Geschehen. Weitere Informationen zum internationalen Festival gibt es auf www.theater-abtenau.at.

Während des 8. internationalen Festivals „Abtenau ist Bühne – Kreative Welt der Generationen“ von 4. bis 8. Mai beobachtet die gestrickte Familie das Geschehen. Weitere Informationen zum internationalen Festival gibt es auf www.theater-abtenau.at.

Während des 8. internationalen Festivals „Abtenau ist Bühne – Kreative Welt der Generationen“ von 4. bis 8. Mai beobachtet die gestrickte Familie das Geschehen. Weitere Informationen zum internationalen Festival gibt es auf www.theater-abtenau.at.



Die Strickrunde möchte auf das Internationale Theaterfestival aufmerksam machen. vl: Monika und Brigitte Wass, Renate Hillinger, Gisela Geers, Kathi Eder und Angela Kirchgatterer.

BILD: CF